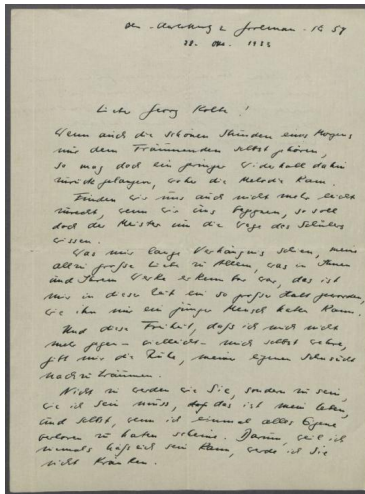


Brief von Ivo Beucker an Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Ivo Beucker
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	28.10.1933
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.37
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 156
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1504296
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Inhaltsangabe

Zahlreiche Briefe von Georg Kolbe an Ivo Beucker (aus dem Nachlass von Ivo Beucker) liegen im Georg Kolbe Museum als Kopien vor.

Beucker beschreibt sein Verhältnis zu Kolbe und zu dessen Werk.

Transkription

Bln-Charlottenbg. 2, Grolman-Str. 59

28. Okt. 1933

Lieber Georg Kolbe!

Wenn auch die schönen Stunden eines Morgens nur dem Träumenden selbst gehören, so mag doch ein geringer Widerhall dahin zurück gelangen, woher die Melodie kam.

Finden wir uns auch nicht mehr leicht zurecht, wenn wir uns begegnen, so soll doch der Meister um die Woge des Schülers wissen.

Was mir lange Verhängnis schien, meine allzu große Liebe zu Allem, was in Ihnen

und Ihrem Werke erkennbar war, das ist mir in dieser Zeit ein so großer Halt geworden, wie ihn nur ein junger Mensch haben kann.

Und diese Freiheit, daß ich mich nicht mehr gegen – vielleicht – mich selbst wehre, gibt mir die Ruhe, meiner eigenen Sehnsucht nachzuträumen.

Nicht zu werden wie Sie, sondern zu sein, wie ich sein muss, ~~daß~~ das ist mein Leben, und selbst, wenn ich einmal alles Eigene verloren zu haben scheine. Darum, weil ich niemals häßlich sein kann, werde ich Sie nicht kränken.

Seite 2

Die schöne Einsamkeit dieser frühen Stunde riet mir zu diesem Brief, und weil ich möchte, daß Sie daraus jene Dankbarkeit lesen, welche das laute Zeitalter Ihnen versagt.

Ihr
Ivo.